



villigst public #24 Sommer 2006

> EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben sehr erfreuliche Neuigkeiten: In den nächsten Jahren können wir mehr Stipendiaten aufnehmen. Die Ankündigung von Bundesbildungsministerin Annette Schavan, die Mittel für die Begabtenförderung zu erhöhen, kam für uns überraschend. Ich verstehe dies auch als ein Bekenntnis zur pluralen Begabtenförderung in Deutschland. Denn bei all den Rufen nach Exzellenz geriet fast in Vergessenheit, dass es längst ein bewährtes System zur Förderung der besonders Begabten gibt. Dieser Aufgabe widmen sich heute elf Werke mit Erfolg – ohne deswegen immer mit der angemessenen öffentlichen Aufmerksamkeit bedacht worden zu sein.

Bei aller Freude: Wir werden eine große Aufgabe vor uns haben, das ehrgeizige Ziel konkret in Villigst umzusetzen. Bis 2009 sollen insgesamt 1 Prozent der Studierenden in Deutschland gefördert werden, bisher sind es 0,7 Prozent. Am besten also, ich fange gleich an: Wenn Sie engagierten und begabten jungen Menschen begegnen, die in Villigst gefördert werden sollten, erzählen Sie ihnen von uns. Wir freuen uns auf interessante Bewerbungen!

Mit sommerlichen Grüßen

*Dr. habil. Klaus Holz
Leiter des Evangelischen Studienwerks*

> TITELTHEMA

Junge Altvilligsterinnen und Altvilligster machen neuen Anfang



Abschied von der Studienzeit: Absolvententreffen in Villigst

»Ihr habt es geschafft, den Villigster Geist und die Treppe hier nach Haus Eberg zu bringen«, so lobte ein Teilnehmer die Initiatorinnen des ersten Netzwerktreffens Junger Altvilligsterinnen und Altvilligster – kurz: JAN – nach ihrer Auftaktveranstaltung. Ende April waren die rund 20 Teilnehmer des gemeinsamen Wochenendes in ungewohnte Umgebung an den Rand von Schwerte ausgewichen, da Haus Villigst aufgrund des Umbaus nicht genutzt werden konnte. Die Idee zu einer speziell für junge Altvilligsterinnen und Altvilligster konzipierten Veranstaltung hatten Rita Oldenbourg und Katja Weniger beim berufsorientierenden Villigster Kontaktforum, als sie begannen, über den Wechsel vom Studium in den Beruf zu diskutieren. »Am Ende des Studiums drohen die Villigster Verbindungen bei der heute allorten geforderten Flexibilität schnell abzureißen, obwohl gerade bei permanenter Veränderung kontinuierliche Vernetzungen wertvoll sind. Wir fragten uns, welche Möglichkeiten es gebe, sie fortzuführen«, berichten die beiden von ihrer Motivation, mit der sie ihr Projekt zielstrebig umsetzten.

»Aufhören und Anfangen« lautete das Motto des dreitägigen Treffens. Schnell entstand ein Gespräch darüber, was es heißt, zur »Generation Praktikum« zu gehören, mit hohen Anforderungen an Flexibilität, befristeten Verträgen oder obligatorischer Überforderung durch Überstunden als Anfänger umgehen zu lernen – und gleichzeitig Privatleben oder gar Familiengründung im Auge behalten zu wollen. Das Treffen bot einen Raum, sich eingehender aus wissenschaftlich akzentuierter Sicht mit diesen individuellen Erfahrungen auseinanderzusetzen: Das neue Phänomen der »akademischen Nomaden«, die im Spagat zwischen Arbeiten und Wohnen umziehen, pendeln oder mehrere Wohnsitze unterhalten, analysierte der Stadtplaner Prof. Rainer Danielzyk. Die Politologin Stefanie Garling beschäftigte sich mit dem Abschiednehmen und provozierte mit der These, dass Trennungen und Übergänge zwischen Lebensphasen erst durch diskursive Praktiken generiert werden, aber auch durch Rituale bewältigt werden. Sehnsucht und Sinnsucht des Neuanfangs stellte Thorsten Leißer in seinen theologischen Erwägungen in den Mittelpunkt.

Mit dem Mix aus inhaltlichen Anregungen und persönlicher Begegnung in Villigster Atmosphäre kam die Veranstaltung bei den jungen Altvilligstern so gut an, dass sie beschlossen, die Initiative weiterzuführen. Geplant ist eine weitere Veranstaltung im Frühjahr 2007. Gesprächsbedarf besteht zum Beispiel über die wissenschaftliche Laufbahnplanung nach der Promotion. Auch an der >

»Work-Life-Balance« signalisierten viele Interesse. Die Initiatorinnen bleiben Ansprechpartnerinnen für alle an JAN Interessierten. Mitstreiter und Referenten zu den Themengebieten sind herzlich willkommen!

Kräftig rührte man die Werbetrommel bereits bei der Ausführungstagung im Mai für die Villigsterinnen und Villigster, die im letzten Jahr ihr Studium beendet haben. »JAN erleichtert es, im Trubel der ersten Berufsphase den Kontakt zu Villigstern zu halten«, freut sich

Sandra Hans über das neue Angebot. Sie hat nach ihrem BWL-Studium gerade in einer anderen Stadt bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angefangen und besucht von dort aus wöchentlich andere Kunden. Die Ausführungstagung ist die letzte Gelegenheit für das Studienwerk, seine Stipendiaten zu begleiten, bevor sie Alumnis werden. »Wir vom Fünfferrat begrüßen die Initiative JAN auf ganzer Linie«, meint Dr. Thomas Eversberg, Sprecher der Ehemaligenvertretung. Der Fünfferrat ließ den Worten direkt Taten folgen

und unterstützte das JAN-Treffen finanziell. Und was meinen die Initiatorinnen? »Der Auftakt ist gelungen. Nun bleibt zu hoffen, dass sich die Initiative auf eigene Füße stellen kann und als Angebot entwickelt, das die Ehemaligen-Arbeit im Studienwerk bereichert.« <

Kontakt: Katja Weniger, katjaweniger@web.de

Rita Oldenbourg, rita.oslo@web.de

Mailingliste: <http://jan.rumori.de>

> VERANSTALTUNGEN

Werksemester wagen historischen Rückblick



Das 15. Werksemester

Zur Feier ihres 50jährigen Eintritts ins Studienwerk trafen sich im Frühsommer das 15. und das 16. Werksemester. Jeweils rund 25 Personen reisten nach Villigst. Viele Gespräche ließen die arbeitsreiche Zeit des Werksemesters 1956 lebendig werden mit den harten Bedingungen der industriellen Schichtarbeit. Auf Fotos rekonstruierte man die damaligen Örtlichkeiten und erinnerte sich an Begebenheiten mit den prägenden Persönlichkeiten der Villigster Hausgemeinschaft.

Das 15. Werksemester unternahm ein einmaliges Erinnerungs-Experiment mit der Frage, wie im Studienwerk der 1950er Jahre mit der zurückliegenden Zeit des Nazi-Regimes verfahren wurde. Die Gesprächsrunde unter Moderation des jüngeren Altvilligsters Dr. Hajo Hahn, der als Literaturwissenschaftler über Erinnerungskultur des Holocaust promoviert hat, entstand durch Anregung aus dem Werksemester. Sie kam von einem Altvilligster, der



Das 16. Werksemester

aus einer aufgrund ihrer jüdischen Angehörigen verfolgten Familie stammt und nach Jahren erstaunt bemerkte, dass diese Erfahrungen in Villigst damals nicht thematisiert wurden. Sollte dem Zeitgeist entsprechend auch hier der Mantel des Schweigens über das Geschehene gelegt worden sein? Sehr offen berichteten die Teilnehmer von ihren Erfahrungen als Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs, von ihren Erinnerungen an die Nachkriegszeit und die Rolle der jüngsten Geschichte im Studienwerk der 1950er Jahre. Verblüffend in diesem Rückblick bleibt die Verschiedenartigkeit der persönlichen Eindrücke, so dass sich kein homogenes Bild ergibt. Das Wagnis der Gesprächsrunde, so die einhellige Meinung der Teilnehmer, habe sich gelohnt. Mehrfach wurde das Interesse formuliert, diese für das Villigster Selbstverständnis bedeutsamen Zusammenhänge eingehender zu untersuchen – auch mit wissenschaftlicher Begleitung. <

Sommeruniversität im Ausweichquartier

Nachdem der Umbau in Haus Villigst begonnen hat, zieht die Villigster Sommeruniversität in diesem Jahr in ein Ausweichdomizil am Rande von Schwerte. Im Haus Ebberg werden ab Mitte August Studierende und Seminarleitungen erwartet. Während des vierwöchigen Campus – eine Woche wird traditionell in der Evangelischen Akademie Meißen stattfinden – neigt sich die Ausschreibungsfrist der Seminare für 2007 ihrem Ende entgegen. Thema der nächsten Sommeruniversität ist »Transformation«. Damit meinen die Stipendiaten des vorbereitenden Programmausschusses »Strukturwandel unter Beibehaltung der Substanz« und veranschaulichen ihn am Beispiel: »Menschen leben zusammen. Aber scheinbar eindeutige Konzepte wie Elternschaft werden heute anders verstanden als noch vor 50 Jahren. Menschen altern, Körper und Geist verändern sich und trotzdem behaupten wir persönliche Identität.« Thematische Ideen zu den mannigfachen Spielarten von »Transformation« sind willkommen und Vorschläge für interdisziplinäre Seminare können umgehend eingereicht werden. <

Informationen: Friederike Faß, T: 02304. 755 211,

f.fass@evstudienwerk.de

Diplomaten aus Villigst in Peking

Mit 1.000 Delegierten aus 37 Ländern der Welt simulierte eine zwanzigköpfige Stipendiaten-Gruppe die große Politik der UNO. Die 15. WorldMUN – als Kürzel für *Model*

United Nations – unter Leitung der Harvard University fand im März in der Hauptstadt Chinas statt. Mehrere Tage lang erprobten die jungen Länderdelegierten die hohe Kunst

der Diplomatie, indem sie nach strengen Regeln Weltprobleme unter realistischen Bedingungen verhandelten. Studierende der beiden professionellen Begabtenförderungswerke >

Daten, Zahlen, Fakten

Grunddaten

	2004	2005	Veränderung (%)
Einnahmen/Ausgaben (T€)	7.540	7.504	-0,5
Bilanzsumme (T€)	1.571	1.686	7,3
Betriebsüberschuss	54	75	38,9
Personalbesetzung	17,9	17,3	-3,4

Stipendiaten

	2004	2005	Veränderung (%)
Grundförderung	740	787	6,4
Promotionsförderung	219	213	-2,7

Wirtschaftsergebnis

Einnahmen	2004 (T€)	2005 (T€)	Veränderung (%)	Anteil (%)
Öffentliche Zuschüsse	6.555	6.499	-1	87
Kirchliche Zuschüsse	502	499	-1	7
Spenden	208	209	0	3
Erstattungen	190	211	11	3
Sonstige betr. Erträge	84	86	2	1
Summe Einnahmen	7.539	7.504	0	

Ausgaben	2004 (T€)	2005 (T€)	Veränderung (%)	Anteil (%)
Ausgaben für Stipendien	5.698	5.642	-1	76
Aufwendungen Auswahl	77	67	-13	1
Aufwendungen Programm	281	299	6	4
Verwaltungskosten	1.266	1.262	0	17
Sonstige betr. Aufwendungen	163	159	-2	2
Summe Ausgaben	7.485	7.429	-1	
Überschuss	54	75	39	

Das Wirtschaftsjahr 2005 im Evangelischen Studienwerk

Das Jahr 2005 konnte auf der soliden Grundlage der Vorjahre weitergeführt werden. Aufgrund der gleichbleibenden Rahmenbedingungen entstanden gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen.

Aus dieser ruhigen Gesamtsituation heraus wurde das Verfahren der Hauptauswahlen in Villigst neu strukturiert. Die neue, wesentlich schlankere Struktur erlaubt es, flexibler auf Veränderungen der Aufnahmemöglichkeiten zu reagieren. Zudem konnten durch die Verkürzung der Dauer Kosten der Durchführung und Arbeitszeit der Studienleiter eingespart werden.

Im Jahr 2005 hatte das Studienwerk insgesamt 1.000 Stipendiaten in der Förderung, was insbesondere auf einen stetigen Anstieg der Stipendiaten in der Grundförderung zurückzuführen ist. In diesem Bereich liegt derzeit auch das verstärkte Augenmerk des

Bundesbildungsministeriums, das in den nächsten Jahren den Anteil der von Begabtenförderwerken geförderten Stipendiaten von derzeit etwa 0,7% auf 1% steigern möchte. Inwieweit dies realisierbar ist, werden die nächsten Jahre zeigen. Gelingen wird die Steigerung nur, wenn in ausreichendem Maße Bewerbungen zur Auswahl eingehen.

Die Spendeneinnahmen blieben im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau. Dafür dankt das Studienwerk allen, die das Studienwerk unterstützt haben. Die Spenden stellen die Grundlage der spezifischen Villigster Bildungsarbeit bereit. Die durchgeführten Seminare und Tagungen, aber auch die Betreuung der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch die Studienleiter sind das Fundament für die erfolgreiche Arbeit. Sie kann aber nur in gleichem Umfang fortgesetzt werden, wenn zukünftig verstärkt auch jüngere ehemalige Studierende als Spender gewonnen werden.

Die *Stiftung Evangelische Begabtenförderung* finanzierte im Jahr 2005 die umseitig beschriebenen Praxissemester in voller Höhe. Außerdem konnten wieder drei Seminare und Tagungen des Studienwerks mit Mitteln der Stiftung Evangelische Begabtenförderung durchgeführt werden. Es gab erfreulicherweise kleinere Zustiftungen, die die Basis der Stiftung auf immer solidere Beine stellen. Die Stiftung bietet eine gute und intelligente Möglichkeit, Vermögen langfristig zum Wohle der Bildungsarbeit des Evangelischen Studienwerks arbeiten zu lassen – unabhängig davon, ob es sich um eine Spende, eine Zustiftung oder ein Legat handelt. Das Vermögen bleibt in jedem Fall erhalten, nur die Zinsen werden für die Projektförderung ausgegeben. Für persönliche Gespräche über die Möglichkeit einer Stiftungseinlage stehen die Ansprechpartner der Stiftung gern zur Verfügung. <

Kuratorium

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Busch, Kronberg

Die Beauftragten der EKD, der Landeskirchen der EKD, der EKV und der VELKD

Die Vorstandsmitglieder

Persönliche Mitglieder:

Dr. Ursula Böning, H \ddot{o} chberg

Prof. Dr. Hermann Deuser, Staufenberg

Dr. Arthur Diederichs, W \ddot{u} rzburg

Dr. Dieter Dreisbach, Mosbach

Anne Gidion, Hamburg

Peter Geldschläger, stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Dortmund

Renate Hermanns, Wuppertal

Prof. Dr. Dieter Mehl, K \ddot{o} nigswinter

Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau, stellv. Kuratoriumsvorsitzender, Krefeld

Prof. Dr. Heinz Reichmann, Wedemark

Dr. Ernst-Dieter Rossmann MdB, Berlin

Dr. Henning Scherf, Bremen

Prof. Dr. Gisela Welz, Frankfurt

Vier vom stipendiatischen Senat gewählte

Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden und Promovierenden:

Matthias Heßbrüggen, Hannover

Kristin Futterlieb, G \ddot{o} ttingen

Christine Lungershausen, Heidelberg

Betina Wehner, Freiburg

Zwei Mitglieder des F \ddot{u} nfferrates der

Altwilligsterschaft:

Dr. Thomas Eversberg, K \ddot{o} ln

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Mit beratender Stimme ein Vertreter

der Evangelischen Studierendengemeinde

in der Bundesrepublik Deutschland

Vorstand

Vorsitzender:

Vizepräsident Dr. Hans-Detlef Hoffmann, Bielefeld

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender:

Otto von Campenhausen, Uelzen

Wilhelm Epting, Stuttgart

OKR Dr. J \ddot{u} rgen Frank, Hannover

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr.-Ing. Freimut Hinsch, Krefeld

Micha G \ddot{o} pel, G \ddot{o} ttingen

Finn Marten K \ddot{o} rner, Mannheim

Prof. Dr. Friederike Schmid, Bielefeld

Prof. Dr. Eckart Schwerin, Schwerin

beratend: Dr. Wolfgang Busch, Kronberg

Senat

Senatssprecher:

Micha G \ddot{o} pel

Senats-Cosprecher:

Finn Marten K \ddot{o} rner

DK-Präsident:

Florian Hahnfeldt

Auswahlreferentin:

Sabrina Herzog

Konventsreferentin:

Tabea Steffke

Altwilligsterreferentin:

B \ddot{a} rbel Andreae

HoPo-Referentin:

Milena Brechenmacher

Einf \ddot{u} hrungsreferentin:

Franziska Gerner

Promovierendensprecherin:

Birgit Christiansen

Promovierendensprecherin:

Kristin Futterlieb

Intranetbeauftragter:

Julius J \ddot{o} hrens

Programmausschuss

Vorsitzende:

Christine Lungershausen

Martin Biersack (Promovierender)

Gernot Geppert

Tanja Marek

Ellinor Morack

Tim Schnyder

Betina Wehner

Larissa Weimer

Lasse Wichert

F \ddot{u} nfferrat der Altwilligsterinnen und Altwilligster

Sprecher:

Dr. Thomas Eversberg, K \ddot{o} ln

Carsten Hegerfeldt, Berlin

Dr. Gabriele Inacker, Merzhausen

Dr. Friederike Perl, Stuttgart

Dr. Sigrun Veas-Ebenauer, Clausthal-Zellerfeld

Promotionsf \ddot{o} rdungsausschuss

Vorsitzender:

Prof. Dr. Wolfgang Piepenstock

Prof. Dr. Cornelia Blasberg, Prof. Dr. Alfons Bora,

Prof. Dr. Klaus Elgeti, Prof. Dr. Irmela von der L \ddot{u} he,

Prof. Dr. med. Dietrich Palm, Prof. Dr. Ursula Renner-

Henke, Prof. Dr. D \ddot{o} rte Schmidt, Prof. Dr. Heiko Schulz,

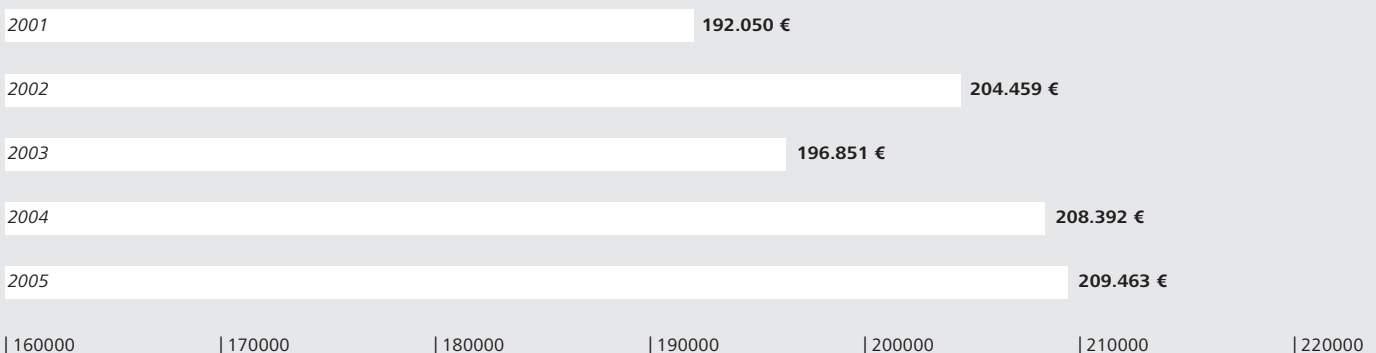
Prof. Dr. Heinz S \ddot{u} nker, Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein,

Prof. Dr. Cornelia Ullrich

Auswahlen

Das Studienwerk f \ddot{u} hrte im Jahr 2005 zwei Auswahlverfahren durch. Bei den Vorauswahlen waren bundesweit in 40 St \ddot{a} dten jeweils 55 Aussch \ddot{u} sse mit insgesamt ca. 230 Mitwirkenden (vor allem Studierende und Ehemalige) beteiligt. Bei den Hauptauswahlen in Villigst wirkten je 20 Personen in den Auswahl- und Betreuungsteams mit.

Spenden f \ddot{u} r das Evangelische Studienwerk 2001 bis 2005



Studierende im Ausland

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungsaufenthalt	Praktikum	Studienreise	Fachkurs/Kongress	Sprachkurs	gesamt
Ägypten		2							2
Argentinien		1				2			3
Australien		9				2		1	12
Belgien		3				2	2	1	9
Bolivien		1							1
Brasilien						2	1		3
Burkina Faso					1				1
Chile		2				1			3
China		3	1				1		6
Dänemark		1	1			1	2		6
Ecuador						2			2
El Salvador								1	1
Finnland		1				1			2
Frankreich		15	1		1	2	3		27
Ghana						1			1
Großbritannien		37	2	2	1	4	16	1	73
Guatemala				2		1			5
Indien		1		1	1	1		1	5
Iran							1		1
Israel		1					2		3
Italien		6				1	5		15
Japan						1			1
Jordanien							1		1
Kamerun					1				1
Kanada		5		1	1	2	1	1	11
Kenia						1			1
Lettland							1		1
Libanon		1			1	1			3
Madagaskar						1			1

Land	Studium	PJ	Famulatur	Forschungsaufenthalt	Praktikum	Studienreise	Fachkurs/Kongress	Sprachkurs	gesamt
Malta		1							1
Mexiko		2							2
Nepal				1					1
Neuseeland		1							1
Niederlande		2				1	1	2	6
Nigeria				1					1
Norwegen								1	1
Österreich		1			1	1	1		5
Portugal		1							2
Polen							1		2
Republik Moldau							1		1
Ruanda		1							1
Rumänien						1			1
Russland		2				1	3	1	9
Schweden		8			2				12
Schweiz		5	3			3	6		19
Spanien		2					2		8
Südafrika		1		1	1	1			4
Südkorea						1			1
Syrien		2				1			4
Tansania			1		1	1			3
Tschechische Republik		1				2			4
Türkei		1				1	2		4
Ungarn		1					2		3
USA		8	2	1	4	5	3	2	27
Venezuela						1			1
Weißrussland						1			1
Gesamt 2005	128	13	9	17	48	59	11	41	326
Gesamt 2004	137	6	16	22	61	72	16	40	370

Sozial- und Praktikumssemester

Bei folgenden Organisationen und Unternehmen absolvierten Studierende ein durch das Studienwerk begleitetes Praktikum:

Praktikumsstelle	Studienfach
FESCH, Dortmund	Diplompädagogik
Schauspielhaus Bochum	Deutsche Philologie
Bildungsabteilung, Brot für die Welt/Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Stuttgart	Erziehungswissenschaft
Deutsche Welle und Pressestelle des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin	Ethnologie/Politik/VWL
Kulturstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg »St. Matthäus«	Evangelische Theologie
Education-Projekt der Berliner Philharmoniker	Humanmedizin
Bundestagsbüro, Berlin	Jura
Haus der Kulturen, Berlin	Kulturwissenschaft
Fotograf Markus Kirchgessner, Gießen	Kunstpädagogik
Staatstheater Kassel	Musiktheaterregie
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt	Philologie/Geschichte

Die Praktika wurden ermöglicht durch den Anna-Maria-Müller-Fonds in der Stiftung Evangelische Begabtenförderung.

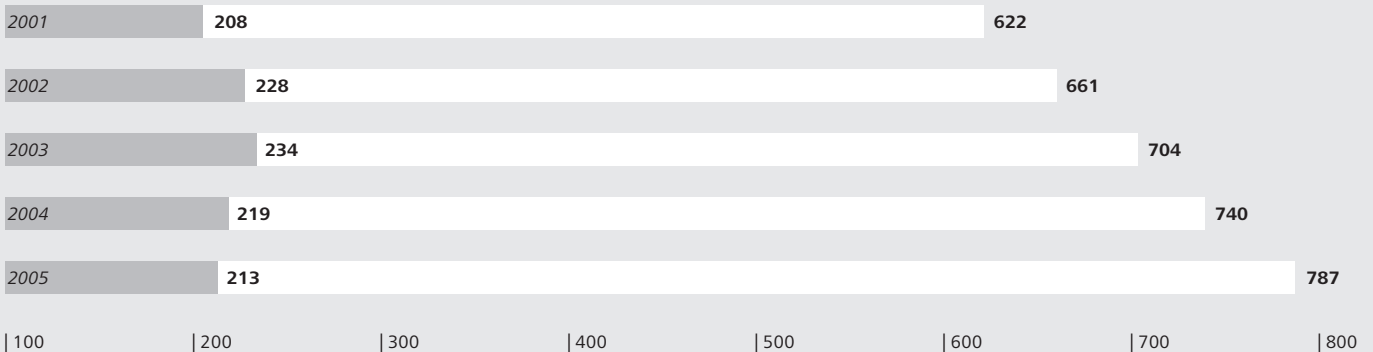
Praktikumsstelle	Studienfach
Außenamt der EKD, Hannover	Politik/Ostslawistik/ Europäische Geschichte
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt	Politikwissenschaft/Soziologie
GTZ, Abteilung Krisenprävention und Friedenssicherung, Eschborn	Politikwissenschaft
Behandlungszentrum für Folteropfer, Berlin	Psychologie
Gemeindepsychiatrisches Team am Zentralinstitut, Mannheim	Psychologie
Landesamt für Archäologie im Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens	Restaurierung
Deutsch-Russisches-Forum, Berlin	Slawistik
3Rosen GmbH, Berlin	Sprach-, Wirtschafts-, Kulturraumstudien

Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten

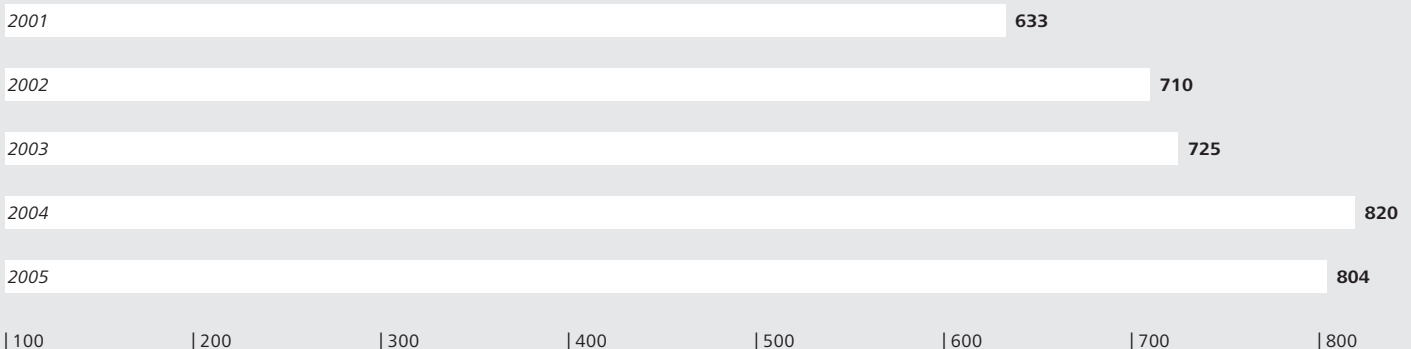
Prof. Dr. Godwin Lämmermann	Universität Augsburg	Prof. Dr. Christian Gremmels	GHS Kassel
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm	Universität Bamberg	Prof. Dr. Hartmut Laue	Universität Kiel
Prof. Dr. Wilfried Berg	Universität Bayreuth	Prof. Dr. Wolf-Dietrich Bukow	Universität Köln
Prof. Dr. Michael Hauhs	Universität Bayreuth	PD Dr. Holger M. Meding	Universität Köln
Prof. Dr. Werner Röcke	Humboldt-Universität	Prof. Dr. Dieter Michel	Universität Leipzig
Prof. Dr. Thomas Macho	Humboldt-Universität	Prof. Dr. Christoph Enders	Universität Leipzig
Prof. Dr. Friederike Schmid	Universität Bielefeld	Prof. Dr. Jan Zopfs	Universität Mainz
Prof. Dr. Fritz Rüdiger Volz	EFH Bochum	Prof. Dr. Angela Standhartinger	Universität Marburg
Prof. Dr. Ulrike Haß	Universität Bochum	Prof. Dr. Christoph Levin	Universität München
Prof. Dr. Günter Bader	Universität Bonn	Prof. Dr. Gerd-Jan Krol	Universität Münster
Prof. Dr. Jörg Schmidt	Universität Bremen	Prof. Dr. Horst Malchow	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Helmut Böhme	TU Darmstadt	Prof. Dr. Dagmar Freist	Universität Oldenburg
Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch	R-S-Hochschule Düsseldorf	Prof. Dr. Reinhold Mokrosch	Universität Osnabrück
Prof. Dr. Walter Sparn	Universität Erlangen-Nürnberg	Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke	Universität Paderborn
Prof. Dr. Hermann Deuser	Universität Frankfurt	Prof. Dr. Ulrich Manthe	Universität Passau
Prof. Dr. Micha Brumlik	Universität Frankfurt	Prof. Dr. Juliane Jacobi	Universität Potsdam
Prof. Dr. Dettlef Pollack	Universität Frankfurt (Oder)	Prof. Dr. Christoph Meinel	Universität Regensburg
Prof. Dr. Bernd Meyer	TU Bergakademie Freiberg	Prof. Dr. Martin Rösel	Universität Rostock
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke	Universität Freiburg	Prof. Dr. Manfred Schmeling	Universität Saarland
Prof. Dr. Michael Krawinkel	Universität Gießen	Prof. Dr. Dörte Schmidt	Universität Stuttgart
Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner	Universität Göttingen	Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff	PH Schwäbisch Gmünd Universität Stuttgart
Prof. Dr. Siegmar Döpp	Universität Göttingen	Prof. Dr. Andreas Gestrich	Universität Trier
Prof. Dr. Ernst-Joachim Waschke	Universität Halle-Wittenberg	Prof. Dr. habil. Rainer Treptow	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gregor Terbuyken	EFH Hannover	Prof. Dr. Lorenz Engell	Universität Weimar
Prof. Dr. Wolfgang Herzog	Universität Heidelberg	Prof. Dr. Friedhelm Brusniak	Universität Würzburg
Prof. Dr. Helmut Schwier	Universität Heidelberg	Prof. Dr. Friedhelm Beiner	Universität Wuppertal
Prof. Dr. Joachim Misselwitz	Universität Jena		

Zahl der geförderten Studierenden

■ > Grundförderung ■ > Promotionsförderung



Zahl der kompletten Bewerbungen für die Grundförderung



haben sich vor einigen Jahren als MUNICH-Gruppe, abgekürzt für *Model United Nations Initiative Cusaner und Haus Villigst*, zusammenschlossen, um das Großereignis vorzubereiten und gemeinsam zu erleben – kulturelle Erkundungen der Verbotenen

Stadt, der Chinesischen Mauer, des einzigartigen Verkehrssystems und der Clubszene in Peking inbegriffen. Zwei der begehrten Diplomacy Awards für besonderes Verhandlungsgeschick gingen an Stipendiaten aus Villigst und vom Cusanuswerk. <



Aufmerksamkeit für Afrika

Die Nachricht von der Auszeichnung mit dem »startsocial«-Preis erreichte die Villigsterin Dorothee Hagenstein in Kigali während ihres Studiums an der Universität der Hauptstadt von Ruanda – als einzige Weiße. »Wir waren völlig überrascht von der Mitteilung, aus dem bundesweiten Wettbewerb von 550 ehrenamtlichen Initiativen als einer von sieben Bundessiegern hervorzugehen«, berichtet die 23jährige Lehramtsstudentin. Gemeinsam mit anderen Freiburger Studierenden und Ehrenamtlichen aus Darmstadt hat sie »Junge Menschen für Afrika« gegründet, ein Projekt mit dem Ziel der »Hilfe zur Selbsthilfe« in Ruanda. In Vertretung der Bundeskanzlerin nahm Bundesministerin Ursula von der Leyen



die Preisverleihung am 7. April in Berlin vor, zufällig auch Gedenktag an den Völkermord 1994 in Ruanda. »Die seelische Armut der traumatisierten Menschen übertrifft die schreiende finanzielle Armut«, meint die Villigsterin. Nach dem Abitur lebte sie neun Monate in einem Bergdorf, wo jede Familie vom damaligen Geschehen betroffen ist. Das Preisgeld von 5.000 Euro fließt in die Arbeit: Der Verein baute vor Ort beispielsweise eine Schule und ein Nähmaschinen-Projekt auf. Herzstück des zum fünften Mal ausgeschriebenen Ideenwettbewerbs »startsocial« ist ein dreimonatiges Beratungsstipendium. 100 ausgewählte ehrenamtliche Initiativen erhielten von namhaften Unternehmen Unterstützung und profitierten von deren wirtschaftlichem Know-how. »Diese Beratung kam für uns zum richtigen Zeitpunkt«, erläutert die Villigsterin. »Dadurch konnten wir uns in kurzer Zeit zum gut organisierten Verein mit Fundraisingpotential entwickeln.« Ein Blick auf die neugestaltete Internet-Seite www.kirinda.de zeigt, dass »Junge Menschen für Afrika« noch einiges mit den Menschen in Ruanda bewegen wird. <

Korrektur

In der letzten Ausgabe schlich sich ein Druckfehler ein: Kontaktperson für junge Altvilligsterinnen und Altvilligster aus Dresden

und Umgebung ist Friedrich Prüfer, friedrichpruefer@freenet.de <

Käthe-Kollwitz-Preis 2006 für Thomas Eller

Im April verlieh die Berliner Akademie der Künste Thomas Eller den Käthe-Kollwitz-Preis für sein künstlerisches Gesamtwerk. Neben dem Preisgeld in Höhe von 10.000 € gehörte die obligatorische Akademie-Ausstellung zur Auszeichnung, die seit 1960 jährlich an einen bildenden Künstler vergeben wird. Thomas

Eller ist aus zahlreichen Ausstellungen vor allem in Deutschland und den USA bekannt für seine Fotografien einbindenden Werke und Rauminstallationen. Seine Initialen THE stehen für die Auseinandersetzung mit dem Selbst und die Grenzüberschreitung von Fotografie und Selbstporträt zu neuen Sichtweisen. »Eller hat

Entdeckung durch die Wissenschaft: Sowjetische Dissidentinnen

»Stalins rebellische Töchter – Lebenswege sowjetischer Dissidentinnen der 1960er bis 1980er Jahre« – unter dieser Überschrift untersuchte die Villigsterin Anke Stephan erstmalig die Entwicklungen von Frauen in der Sowjetunion, die bisher im Schatten großer Namen wie Andrej Sacharow oder Alexander Solschenizyn als Dissidentinnen kaum wahrgenommen wurden. Gleich zwei Preise würdigen die Untersuchung mit ihrem Beitrag zur Geschichte der Bürger- und Menschenrechte in der Sowjetunion: der Klaus-Mehnert-Preis zur Nachwuchsförderung und der Dissertationenpreis für Geisteswissenschaften der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel, wo Anke Stephan promovierte. In ihrer Laudatio würdigte Rita Süssmuth, Präsidentin der den Preis vergebenden Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, das Engagement von Frauen. Hierdurch werde nicht nur eine Leerstelle in der bisherigen Forschung gefüllt, es sei auch gelungen, durch den methodischen Ansatz individuelle und kollektive Erinnerungen so aufeinander zu beziehen, dass die Konstitution gesellschaftlicher Geschichtsbilder deutlicher werde. Anke Stephan, momentan an der Universität München tätig, ging es in ihrer Studie auch darum, den propagierten Anspruch der »Frauenbefreiung durch den Sozialismus« mit den Realitäten weiblichen Widerstands in Beziehung zu setzen. (veröffentlicht: Von der Küche auf den Roten Platz: Lebenswege sowjetischer Dissidentinnen, Basel 2005) <

eine unverwechselbare Position innerhalb der Fotografie wie auch der bildenden Kunst geschaffen«, erläuterte Jurymitglied und Laudator Jörn Merkert in der Begründung für den Preis. Thomas Eller, der Ende der 1980er Jahre als Stipendiat vom Studienwerk gefördert wurde, lebt heute in Berlin und New York. <

Nachruf auf Präses D. Dr. Hans Thimme

Am 1. April ist Präses D. Dr. Hans Thimme verstorben. Mit ihm verliert das Evangelische Studienwerk einen seiner Gründer, der es auch inhaltlich maßgebend mitgeprägt hat. Aus der Bekennenden Kirche kommend war er der Überzeugung, in der Kirche müsse etwas Neues gemacht werden; so suchte er Menschen, die sich sozial und politisch engagierten. Als Basis dafür sah er das Studienwerk, in dem die geförderten Studierenden – wie er vor fast 20 Jahren in einem Interview zur Gründungsgeschichte des Werks formulierte – »in Freiheit studieren, sie sollen zwar von uns begleitet werden, aber sie sollen nicht unter Druck stehen, dass sie das, was sie von der Kirche her erfahren, hinterher ... kirchlich wieder gut zu machen (haben) durch entsprechenden Lobbyeinsatz (für die Kirche)« .

Auch sollten nicht in erster Linie Theologen – diese anfangs sogar gar nicht – gefördert werden, und es ging ihm nicht primär um Eliteförderung. Neben der Begabung sollten soziale Aspekte und besonders der »Gesamteindruck der Persönlichkeit« maßgeblich sein. Eine glückliche Hand bewies Präses Thimme, als er in der Anfangsphase Helmut Keusen



ins Studienwerk holte, ohne dessen unermüdliches phantasievolles Engagement das Studienwerk das erste Jahr materiell kaum überstanden hätte. Präses Thimme war ein Mensch von fast unheimlicher Tatkraft, von einer faszinierenden Frische und Lebendigkeit und einer unbedingten Art, mit Leib und Seele für eine Sache einzutreten, die er für richtig hielt.

Davon hat auch das Evangelische Studienwerk profitiert, dessen Vorsitzender des Vorstands er von 1966 bis 1981 war. Dass gerade in dieser Zeit ihm das Werk nicht immer Freude

bereitet hat, werden die Zeitgenossen verstehen. So betrachtete er die Arbeit mit den Studierenden aus kritischer Distanz, weil seine Anforderungen an die Stipendiatinnen und Stipendiaten deutlich höher waren, als er sie im Studienwerk verwirklicht fand.

Dennoch hat er in den schwierigen Jahren nach 1968 entscheidend dazu beigetragen, dass die Landeskirchen sich nicht aus der Finanzierung des Studienwerkes zurückzogen, und so dessen Fortbestand gerettet. Wie bestimmend und wie akzeptiert seine Persönlichkeit war, habe ich bei einer meiner ersten Kuratoriumssitzungen erlebt, an der er als Gast teilnahm. Als die Wogen wegen harscher Kritik an der Leitung hochschlugen und eine sachliche Diskussion kaum noch möglich war, stand Präses Thimme auf, erinnerte an den Ort, an dem diskutiert wurde, und veränderte mit wenigen Worten das Sitzungsklima entscheidend.

Das Evangelische Studienwerk hat mit Präses Thimme eine große Persönlichkeit verloren.

Wir trauern um ihn. <

von Kanzler a.D. Dr. Wolfgang Busch, Vorsitzender des Kuratoriums des Evangelischen Studienwerks

Neue Mitglieder im Kuratorium

In seiner jährlichen Sitzung wählte das Kuratorium des Studienwerks zwei neue Mitglieder. Dr. Ernst-Dieter Rossmann ist seit 1998 für die SPD Mitglied des Deutschen Bundestages und

dort im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung tätig. Gewählt wurde auch Henning Scherf, ehemaliger Bürgermeister von Bremen. Kurz zuvor war er einer

Einladung der Studierenden gefolgt, indem er bei der Frühjahrssitzung des Studierendenparlaments über das Verhältnis von Politik und Evangelium diskutierte.

 **Evangelisches
Studienwerk e.V. Villigst**

Wir bewegen Wissen.

Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte
T: +49 (0) 23 04.755 196, F: +49 (0) 23 04.755 250
E: info@evstudienwerk.de
www.evstudienwerk.de

Spendenkonto:

KD-BANK Die Bank für Kirche und Diakonie
Konto 21 12 57 00 15, BLZ 350 601 90

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst
Redaktion: Dr. Margret Lohmann
Post an die Redaktion senden Sie bitte an:

m.lohmann@evstudienwerk.de
Fotonachweis: *epd-Bild* (Seite 4),
alle anderen Evangelisches Studienwerk

Gestaltung und Realisation: *designiert*®, Düsseldorf
(www.designiert.de)
Druck: Zimmermann Druck, Düsseldorf